

Arbeit finden in Deutschland

Tipps von Flüchtlingen für Flüchtlinge

Erfahrungen und Empfehlungen aus 21 Betrieben

RATGEBER





Sie suchen Arbeit?

Sie sind vor Krieg, Terror und Elend geflohen, weil Sie Frieden und Sicherheit für sich und Ihre Kinder suchen. In Deutschland wollen Sie sich ein neues Leben aufbauen. Dazu gehört eine Arbeitsstelle.

Dieser Ratgeber hilft Ihnen, einen erfolgreichen Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Um von erfolgreichen Beispielen zu lernen, haben wir 21 Unternehmen besucht, die geflüchtete Menschen fest angestellt oder in Ausbildung genommen haben. Es handelte sich um ganz verschiedene Betriebe – von der Tischlerei über den Metallbau bis zum Handel. Dort haben wir sowohl die Arbeitgeber als auch die geflüchteten Menschen über ihren Weg in die Beschäftigung befragt.

Hier finden Sie Kernaussagen und Empfehlungen für Ihren Weg in eine Arbeit.



Bei der Integration von Flüchtlingen spielt Erwerbstätigkeit eine zentrale Rolle. Das Thünen-Institut – Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei – hat für diese gesellschaftliche Aufgabe eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Ihre Leitfrage lautet: Wie kann es gelingen, dass geflüchtete Menschen eine Arbeit finden.

Eine wichtige Informationsquelle sind die Erfahrungen von Flüchtlingen und ihren Arbeitgebern. So ist dieser Ratgeber entstanden.

1. MUTMACHER | S. 6
2. WARUM IST DIE DEUTSCHE SPRACHE SO WICHTIG? | S. 10
3. DER ERSTE SCHRITT:
KNÜPFEN SIE KONTAKTE | S. 12
4. WELCHE ARBEIT MÖCHTEN SIE ÜBERHAUPT MACHEN? | S. 14
5. WARUM IST EINE AUSBILDUNG SO WICHTIG? | S. 16
6. DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH | S. 18
7. DAS AMTLICHE VERFAHREN | S. 20
8. WORAUF ES BEI DER ARBEIT ANKOMMT | S. 22
9. WOHNEN UND MOBILITÄT | S. 24
10. DER POLITISCHE RAHMEN IN DEUTSCHLAND | S. 26



1.

Mutmacher



Unsere Befragungen haben gezeigt: Sie können es schaffen! Die entscheidenden Kriterien für eine Anstellung sind: Motivation, Engagement und Zielstrebigkeit.

Ja, die deutsche Sprache ist sehr wichtig. Sie sollten also so schnell wie möglich Deutsch lernen. Aber zu Beginn muss nicht alles perfekt sein, damit eine Anstellung gelingt.

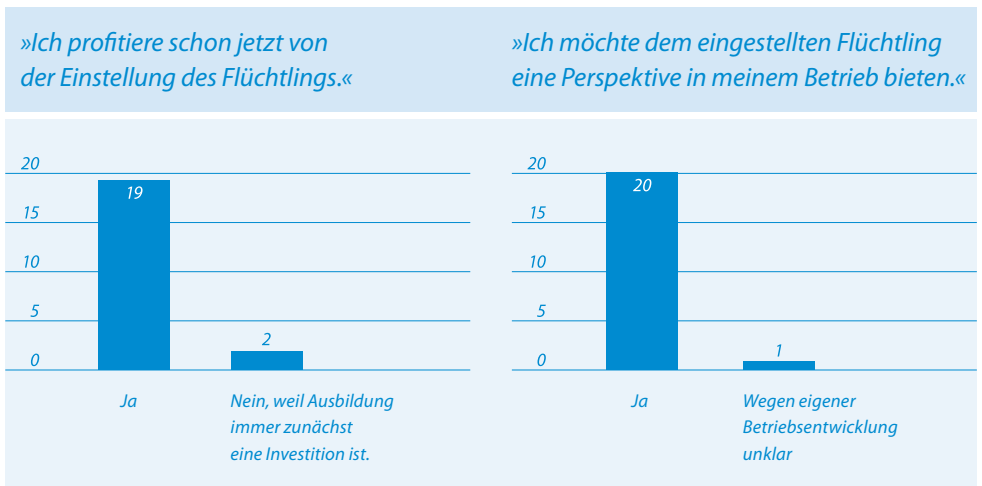
Die von uns befragten Flüchtlinge wurden eingestellt, obwohl ihre Sprachkenntnisse nicht besonders gut waren. Nur 14 der 22 Befragten hatten einen Intensivsprachkurs besucht.

AUF DIE SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN KOMMT ES AN

Sprache ist eine wichtige Kompetenz, aber nicht die einzige. Auf die Frage, was wichtig für die Festeinstellung war, haben die Arbeitgeber folgende Eigenschaften genannt:

- ➔ 21 x »fleißig, engagiert, motiviert, eifrig«
und »... sieht die Arbeit«
- ➔ 10 x »höflich, zuvorkommend und hat sich gut ins Team eingefügt«
- ➔ 13 x »handwerklich geschickt und passt in den Beruf«

Insgesamt lassen sich die Erfahrungen der Betriebsleiter und -leiterinnen in zwei Kernaussagen zusammenfassen:





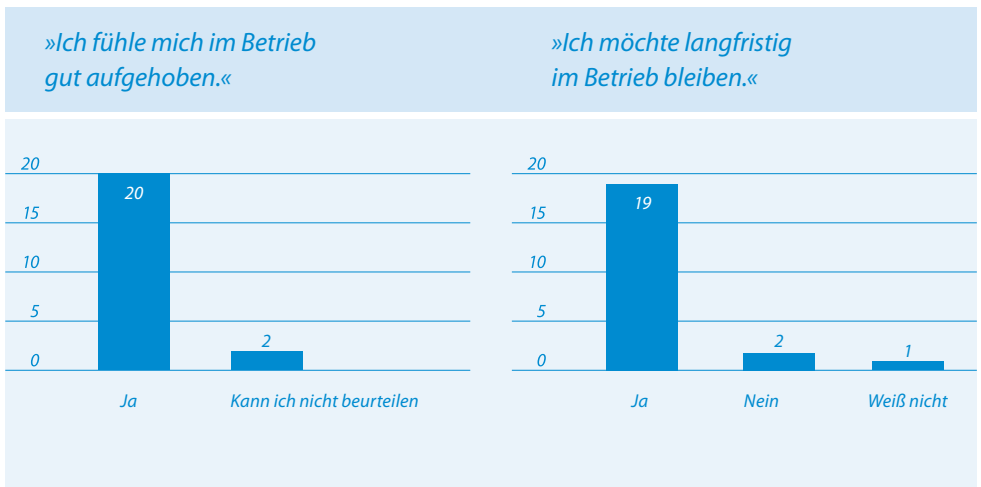
Nach dem ersten Kontakt ging es erstaunlich schnell:
13 von 21 Betrieben stellten die geflüchtete Person innerhalb eines Monats für ein Praktikum oder eine Probearbeit ein, alle restlichen innerhalb von drei Monaten.

Nach der Probearbeit oder dem Praktikum folgte dann in 9 von 21 Betrieben innerhalb von einem Monat die Festanstellung entweder als ungelernter Helfer, als Auszubildender oder in eine Einstiegsqualifikation. Nach sechs Monaten hatten alle Flüchtlinge eine Festanstellung.

Nicht nur die Arbeitgeber, sondern auch die befragten Flüchtlinge sind zufrieden. Sie haben ihren Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz wie folgt bewertet:

- ➔ 19 x »zufrieden mit den Arbeitsinhalten und Aufgaben«
- ➔ 21 x »zufrieden mit den Arbeitszeiten«
- ➔ 18 x »zufrieden mit dem Verdienst«

Die Erfahrungen der Flüchtlinge lassen sich in zwei weitere Kernaussagen zusammenfassen:



2.

Warum ist die deutsche Sprache so wichtig?



Die deutsche Sprache ist wichtig, ...

- ➔ weil Sie Flüchtlingshelfern und Mitarbeitern der Behörden Fragen nach Beschäftigungsmöglichkeiten stellen können.
- ➔ weil Sie mit dem Arbeitgeber und den Arbeitskollegen während und außerhalb der Arbeitszeiten reden können.
- ➔ weil Sie in der Lage sind, Sicherheitsunterweisungen am Arbeitsplatz zu verstehen.
- ➔ weil Sie Erklärungen zur Arbeit und zu den Prozessen im Betrieb verstehen.
- ➔ weil Sie nur dann eine Ausbildung schaffen können.
- ➔ weil die Sprache eine ganz wichtige Voraussetzung dafür ist, um sich in der deutschen Gesellschaft zu integrieren. Das ist nicht nur für Sie, sondern auch für Ihre deutschen Mitbürger wichtig.

Am Anfang brauchen Sie noch keine perfekten Deutschkenntnisse. Trotzdem sollten Sie kontinuierlich Deutsch lernen.



»Ich fühle mich sehr wohl hier. Die Arbeit macht mir Spaß – auch wenn die Berufsschule sehr anstrengend ist. Meine Kollegen sind nett. Mit einigen spiele ich nach Feierabend im Verein Fußball.«

Nsreldin Mohammed
aus dem Sudan

3.

Der erste Schritt: Knüpfen Sie Kontakte



Suchen Sie Kontakte in Ihrem sozialen Umfeld, insbesondere aber auch mit Personen aus den Organisationen, die Flüchtlinge unterstützen.

EHRENAMTLICHE FLÜCHTLINGSHelfER

Die Helfer sind in der Regel sehr engagiert. Sprechen Sie Flüchtlingshelferinnen und Flüchtlingshelfer an und fragen Sie nach Beschäftigungsmöglichkeiten. Vielleicht können Ihnen auch Dolmetscher, Sprachlehrer, die Leiter Ihrer Flüchtlingsunterkunft oder Nachbarn weiterhelfen.

HILFSORGANISATIONEN

Oft bieten auch die örtlichen Hilfsorganisationen, z.B. Caritas und Diakonie, Hilfe an. Über die Internetseiten www.diakonie.de und www.caritas.de finden Sie schnell Ansprechpartner in Ihrer Region.

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Die Bundesagentur für Arbeit und deren Jobcenter stehen als Arbeitsvermittler und Ratgeber zur Verfügung. Dort können Sie sich auch über die vielfältigen Unterstützungsangebote informieren.

INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE / SOZIALAMT

Auch sie informieren darüber, welche Helfer und Institutionen vor Ort aktiv sind.



»Mein Englischlehrer in der Berufsschule hat mir geholfen, einen Ausbildungsplatz zu finden. Er hat mir gezeigt, wie ich über das Internet Stellenanzeigen finde und mich bei meinen Bewerbungen unterstützt.«

Yahya Adam Harun
aus dem Sudan

4.

Welche Arbeit möchten Sie überhaupt machen?



Wir haben in unseren Betriebsbesuchen 22 eingestellte Flüchtlinge befragt, davon waren 11 ungelernete Helfer und 11 Auszubildende.

Ein schneller Einstieg in den Arbeitsmarkt als **ungelernter Helfer** wurde in der Regel aus folgenden Gründen gewählt:

- ➔ Die befragten Flüchtlinge benötigten Geld oder wollten schnell Geld verdienen.
- ➔ Die Flüchtlinge hatten keine oder nur geringe fachliche Qualifikationen.
- ➔ Die Flüchtlinge waren schon älter und wollten deshalb nicht mehr mit einer Ausbildung beginnen.
- ➔ Die Flüchtlinge sprachen nur wenig Deutsch.

Aber: Die Arbeit als ungelerner Helfer bietet für die Zukunft wenig berufliche Aufstiegsmöglichkeiten. Manchmal gelingt es jedoch, über Fleiß und gute Leistungen im Betrieb aufzusteigen oder in eine Ausbildung zu wechseln. Es kommt auf die eigene Motivation an und auf die Möglichkeiten in den Betrieben.

Die Flüchtlinge, die sich für eine **Ausbildung** entschieden hatten, nannten folgende Gründe:

- ➔ langfristige berufliche Perspektive, bessere Arbeitschancen und bessere Verdienstmöglichkeiten.
- ➔ Kompetenzen und Fachwissen verbessern.

Im Gegensatz zur Arbeit als ungelerner Helfer ist die Ausbildung eine langfristige Investition. Sie verdienen zwar während der Ausbildung weniger Geld als ein ungelerner Helfer, aber in dieser Zeit erlernen Sie als Gegenleistung einen Beruf und gewinnen neue Kompetenzen, Fertigkeiten und Fachwissen. Die Ausbildung dauert drei bis vier Jahre. Danach haben Sie Aussicht auf eine gut bezahlte, angesehene und zukunftssichere Arbeitsstelle.

Eine Ausbildung verlangt gute Sprachkenntnisse. Die Volkshochschule ist ein Ansprechpartner für den Sprachkurs vor Ort.

5.

Warum ist eine Ausbildung so wichtig?



Die Wirtschaft in Deutschland ist von Arbeitsteilung und dem intensiven Einsatz moderner Technologien geprägt. Die Unternehmen sind daher stark spezialisiert. Sie bieten mehr Arbeitsplätze für Facharbeiter als für ungelernete Helfer. Sie persönlich profitieren von einer Ausbildung, weil ...

➔ Sie als ausgebildeter Facharbeiter weniger austauschbar sind als ein ungelerner Helfer und mehr Geld verdienen.

Die Ausbildung erfolgt in Deutschland im dualen System. Das heißt, Sie werden im Betrieb arbeiten, um die Arbeit selbst und die Prozesse im Betrieb kennenzulernen. An ein bis zwei Tagen in der Woche werden Sie eine Berufsschule besuchen, um die theoretischen Grundlagen des Berufs zu erlernen.

Viele Flüchtlinge haben wegen sprachlicher Defizite große Probleme mit dem Theorieunterricht in der Berufsschule. Ein Sprachniveau B1 oder B2 ist Voraussetzung, um den Unterricht verfolgen und verstehen zu können.

Die fachlichen Defizite im Betrieb sind kein großes Problem. Sie müssen am Anfang nicht perfekt sein, denn Sie sind in der Ausbildung. Genau diese Fachkenntnisse sollen Sie im Betrieb erlernen. Aber Sie werden sich anstrengen und auch nach der Arbeit noch lernen müssen, um die Ausbildung zu schaffen.

➔ Suchen Sie sich Unterstützung. Es gibt dafür viele Möglichkeiten, z.B. fachliche und/oder sprachliche Nachhilfe. Fragen Sie in der Berufsschule, im Betrieb oder bei den Flüchtlingshelfern nach.

GUT ZU WISSEN

Das Praktikum ist eine gute Einstiegschance. Hier können Sie Ihrem Arbeitgeber Ihr Engagement, Ihre Motivation und Ihre Fähigkeiten zeigen.

Der Arbeitgeber möchte testen, ob Sie für diese Stelle geeignet sind oder nicht. Auch für Sie ist das Praktikum eine wichtige Testphase: Passt diese Arbeit zu Ihnen? Möchten Sie in diesem Betrieb bleiben?

Häufig ist das Praktikum unbezahlt. Es dauert in der Regel aber auch nur wenige Wochen.

6.

Das Vorstellungsgespräch



20 von 22 Flüchtlingen wurden von einem Flüchtlingshelfer zum Vorstellungsgespräch begleitet. Flüchtlingshelfer spielen eine wichtige Rolle beim ersten Kontakt mit dem Arbeitgeber. Sie unterstützen Sie im Gespräch und dienen der Vertrauensbildung im Vorstellungsgespräch mit dem Arbeitgeber. Deshalb versuchen auch Sie, in Begleitung einer Vertrauensperson zu einem Vorstellungsgespräch zu gehen.

Die Vorteile:

- ➔ Die Begleitperson hilft als Brückenbauer bei Sprachproblemen und beim Kennenlernen.
- ➔ Die Begleitperson kann eine Empfehlung aussprechen.

Wenn das Vorstellungsgespräch gelingt, bekommen Sie einen Arbeitsvertrag, den Sie für das amtliche Verfahren benötigen.



»Wenn man seine Ziele erreichen will, muss man sich bewegen. Ich finde es toll, dass man in Deutschland schon während der Schule Praktika machen kann. Es ist eine gute Chance, sich auszuprobieren und in verschiedene Jobs hineinzuschnuppern.«

Payman Qasim

aus dem Irak

7.

Das amtliche Verfahren



Mit dem neuen Integrationsgesetz vom August 2016 können Asylbewerber sowie Ausländer mit einer Duldung nach drei Monaten eine (unselbständige) Beschäftigung in Deutschland aufnehmen. Hierzu zählen auch Berufsausbildungen.

Das amtliche Verfahren ist kompliziert, aber notwendig. Wenn Sie eine Aufenthaltserlaubnis haben, ist das Jobcenter für Sie zuständig. Wenn Sie eine Aufenthaltsgestattung oder Duldung haben, ist die Bundesagentur für Arbeit für Sie zuständig.

- ➔ Suchen Sie sich Unterstützung bei Ihrem Arbeitgeber oder Flüchtlingshelfer, um die notwendigen Genehmigungen zu erhalten.

SIE WERDEN NICHT ALLEIN GELASSEN

Um in Deutschland arbeiten zu können, brauchen Flüchtlinge mit Aufenthaltsgestattung oder Duldung einen Arbeitsvertrag und die Zustimmung der Ausländerbehörde:

- ➔ Sie benötigen zuerst einen Arbeitsvertrag.
- ➔ Legen Sie der zuständigen Ausländerbehörde Ihren Arbeitsvertrag vor, damit Sie eine Arbeitserlaubnis bekommen. Lassen Sie sich auch hier von Ihrem Arbeitgeber oder Flüchtlingshelfer unterstützen.

Falls Sie eine Berufsausbildung machen, können Sie in der Regel für die Dauer der Ausbildung in Deutschland bleiben. Bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung können Sie im Anschluss sechs Monate zur Suche eines entsprechenden Arbeitsplatzes in Deutschland bleiben. Bei Übernahme durch den Ausbildungsbetrieb oder der Aufnahme einer Beschäftigung im Ausbildungsberuf erhalten Sie eine Aufenthaltserlaubnis für zwei Jahre.

8.

Worauf es bei der Arbeit ankommt



Eine Beschäftigung zu finden, ist nicht der letzte Schritt, sondern der Anfang.

Versuchen Sie, Konflikte am Arbeitsplatz zu vermeiden. Gewinnen Sie den Respekt der Kolleginnen und Kollegen durch Ihre Arbeit. Die von uns befragten Flüchtlinge, die schon in einem Arbeitsverhältnis oder einer Ausbildung sind, haben folgende Empfehlungen:

- ➔ Auf jeden Fall sollten Sie immer pünktlich sein.
- ➔ Seien Sie höflich.
- ➔ Respektieren Sie die deutschen Gesetze.
- ➔ Seien Sie engagiert.
- ➔ Sie brauchen Durchhaltevermögen.

GUT ZU WISSEN

Wenn Sie eine fachliche oder berufliche Qualifikation aus Ihrem Heimatland haben, gibt es die Möglichkeit einer offiziellen Anerkennung.

Fragen Sie in der Bundesagentur für Arbeit oder im Jobcenter nach, wie eine Anerkennung z.B. Ihres Studiums oder Ihres Berufsabschlusses möglich ist.

In der Bundesagentur für Arbeit oder im Jobcenter kann man Ihnen sagen, welche Berufe in Deutschland zu Ihrer Qualifikation passen.

9.

Wohnen und Mobilität



LEBEN IN DER GEMEINSCHAFTSUNTERKUNFT

Viele von Ihnen leben in Gemeinschaftsunterkünften. Das ist manchmal unbefriedigend. Wenn Sie eine Arbeit haben oder in einer Ausbildung sind, verbessern sich Ihre Chancen, eine Wohnung zu bekommen.

- ➔ Fragen Sie Flüchtlingshelfer, Ihren Arbeitgeber und Arbeitskollegen nach den Wohnmöglichkeiten in dem Ort, der Stadt oder in der Region Ihrer Arbeitsstelle.

MOBILITÄT IST WICHTIG

Sie müssen täglich zur Arbeitsstelle kommen, Sie möchten einkaufen und wollen Familie und Freunde besuchen. Auf dem Land ist das für Flüchtlinge häufig schwierig, weil oft nicht genug Bahnen und Busse fahren. Deshalb:

- ➔ Zögern Sie nicht, mit Ihrem Arbeitgeber über Ihren Weg zur Arbeit zu sprechen. Das vermindert nicht Ihre Beschäftigungschancen.
- ➔ Versuchen Sie, das Mobilitätsproblem so früh wie möglich mit den Flüchtlingshelfern oder den zuständigen Behörden wie der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter oder dem Sozialamt zu klären.
- ➔ Erkundigen Sie sich nach Initiativen, die Ihnen ein Fahrrad schenken oder ausleihen. In Deutschland ist es völlig normal, mit dem Fahrrad zu fahren. Dadurch können Sie im Alltag viele Orte erreichen und sind flexibel.



»In dem Dorf, in dem ich wohne, habe ich mich an vielen ehrenamtlichen Aktivitäten beteiligt. Zum Beispiel habe ich beim Streichen von Bushaltestellen geholfen, weil ich schon als Maler in meinem Heimatland gearbeitet habe.«

L Housseine Oualla
aus Marokko

10.

Der politische Rahmen in Deutschland



In Deutschland leben Sie in einer freiheitlichen rechtsstaatlichen Demokratie mit einer sozialen Marktwirtschaft.

Was bedeutet das?

1. Rechtsstaatlichkeit bedeutet:

- ➔ Die Regierung und die Behörden dürfen nur im Rahmen der bestehenden Gesetze handeln.
- ➔ Die Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger sind garantiert, dazu gehört auch die Gleichberechtigung von Mann und Frau.
- ➔ Staatliche Entscheidungen können von Gerichten überprüft werden.

2. Freiheitliche Demokratie bedeutet »Herrschaft des Volkes«. Grundlegende Prinzipien der freiheitlichen demokratischen Grundordnung sind:

- ➔ Die Menschenrechte sind im Grundgesetz garantiert, vor allem das Recht auf freies Leben und freie Entfaltung.
- ➔ Volkssouveränität, Gewaltenteilung und Unabhängigkeit der Gerichte.
- ➔ Mehrparteienprinzip und Chancengleichheit für alle politischen Parteien.

3. Soziale Marktwirtschaft: Eine der wichtigsten Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft ist, Gesetze zu schaffen, die das wirtschaftliche Handeln regeln. Dazu gehört die Sicherung persönlicher Freiheitsrechte wie:

- ➔ das Recht auf freie wirtschaftliche Betätigung.
- ➔ die Möglichkeit, ein selbstständiges Gewerbe gründen zu können.
- ➔ das Privateigentum an den Produktionsmitteln.
- ➔ das Recht, Vereinigungen zur Wahrung wirtschaftlicher und sozialer Interessen zu bilden.

Zur sozialen Marktwirtschaft gehört auch ein Netz von Sozialleistungen wie die Unterstützung von Alten, Kranken, Arbeitslosen und Menschen mit geringem Einkommen.



Herausgeber

Thünen-Institut
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

Autoren und Ansprechpartner

Karim Boutsoudine, Josef Efken und Hildegard Garming
Tel.: +49 531 596-5328, -5307 und -5113

E-Mail: karim.boutsoudine@thuenen.de, josef.efken@thuenen.de, hildegard.garming@thuenen.de

Layout und Gestaltung

Hinz & Kunst, Braunschweig

Fotos

Andreas Bormann, mnirat/Fotolia (S. 20),
Deutscher Bundestag /Katrin Neuhauser (S. 26)

Stand 10/2017

